

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	19
1.1	Thema, Relevanz und Fragestellung	19
1.2	Forschungsstand und Forschungslücken	25
1.2.1	Außen- und sicherheitspolitische Integrationsforschung	25
1.2.2	Transformationsforschung	26
1.2.3	Forschung zu zivil-militärischen Beziehungen	27
1.2.4	Internationale Sozialisationsforschung	29
1.3	Spezifizierung der Untersuchungsziele und Abgrenzung des Untersuchungsgegenstands	31
1.3.1	Theoretische und empirische Untersuchungsziele	31
1.3.2	Begründung der empirischen Schwerpunktsetzung und die Definition zivil-militärischer Beziehungen	33
1.3.3	Thematische Abgrenzungen	35
1.4	Auswahl der Fallstudien: Polen und Tschechien als repräsentative Fälle	37
1.5	Aufbau und Gang der Untersuchung	39
1.6	Theoretischer und empirischer Mehrwert	41
2	Theoretische und methodische Überlegungen zur Konzeptualisierung eines komplementären Ansatzes zur Analyse der NATOisierung postkommunistischer Sicherheitspolitik	43
2.1	NATOisierung als sicherheitspolitischer Sozialisationsprozess	44
2.1.1	Internationale Sozialisation – ein umstrittener Terminus?	44
2.1.2	Analyseraster zur Ermittlung und Bewertung der Normübernahme bei der NATOisierung	48
2.2	Rationaler und konstruktivistischer Institutionalismus im Vergleich	51
2.2.1	Internationale Institutionen, Normen, Akteurskonzept und Handlungslogik aus Sicht des rationalen Institutionalismus	51
2.2.2	Internationale Institutionen, Normen, Akteurskonzept und Handlungslogik aus Sicht des konstruktivistischen Institutionalismus	53

2.3	Idealtypen treffen auf Lebenswirklichkeit: Warum die Logik des Untersuchungsgegenstands eines komplementären Zugangs bedarf	56
2.4	Normübernahme im Lichte des rationalen und konstruktivistischen Institutionalismus	63
2.4.1	Mechanismus, Strategie, Praktik: Begriffliche Spezifizierung und Abgrenzung	64
2.4.2	Sozialisationsmechanismen, Strategien und Praktiken aus rationaler und konstruktivistischer Perspektive	66
2.4.2.1	Strategische Kalkulation, materielle Verstärkung und sozialer Einfluss	66
2.4.2.2	Normative Überzeugung, teaching und persuasion	67
2.4.3	Sozialisationsbedingungen aus rationaler und konstruktivistischer Perspektive	69
2.4.3.1	Bedingungen für den Mechanismus der strategischen Kalkulation	70
2.4.3.2	Bedingungen des Mechanismus der normativen Überzeugung	71
2.4.4	Kritische Reflexionen zur Unterscheidung des rationalen und konstruktivistischen Erklärungsansatzes	73
2.4.4.1	Die „soziale Seite“ des Kalkulationsmechanismus'	73
2.4.4.2	Abgrenzung zwischen 'funktionaler' und 'normativer' Überzeugung	74
2.5	Untersuchungsleitende Hypothesen, Spezifizierung der Variablen, Operationalisierung	78
2.5.1	Kausalbeziehungen und Variablenbestimmung im Überblick	78
2.5.2	NATOisierung als Anpassungsprozess strategisch (ver)handelnder Akteure (H1)	80
2.5.3	NATOisierung als normativer Überzeugungsprozess intrinsisch lernmotivierter Akteure (H 2)	81
2.6	Methodologische Überlegungen zur Analyse der NATOisierung	85
2.6.1	Nachweis von Sozialisation	86
2.6.2	Prozessanalyse	91
2.6.3	Fallstudientechnik und qualitative vergleichende Analyse	93

3	Die Erweiterungspolitik der NATO als sicherheitspolitischer Sozialisationsprozess	98
3.1	Die Institutionalisierung der politischen und militärischen Kooperation mit den postkommunistischen Staaten	99
3.1.1	Anbindungsphase (1991-1993): Vom NAKR zur PfP	100
3.1.2	Heranführungsphase (1994-1995) im Rahmen der PfP	101
3.1.3	Öffnungsphase im Vorfeld der Erweiterungsstudie vom September 1995 und die Beitrittskriterien	105
3.1.4	Beitrittsphase (1996-1999): Von der Kandidatenauswahl über den Madrider Gipfel zur Mitgliedschaft	108
3.1.5	Integrationsphase (4/1999-5/2004): Von der Beitritts- zur Mitglieds-NATOisierung	110
3.2	Programme, Inhalte und Ausbildungszentren der NATOisierung	112
3.2.1	Sozialisationsaktivitäten der NATO und ihrer Mitgliedstaaten im Überblick	112
3.2.2	Ausgewählte Sozialisationsprogramme und Ausbildungszentren der NATO-Mitgliedstaaten	114
3.2.2.1	MIL-To-MIL, IMET und JCTP der USA	114
3.2.2.2	George C. Marshall Center for Security Studies	117
3.2.2.3	NDC, NATO School, CCRM, DCAF	119
3.2.3	PfP als Herzstück der NATO-Sozialisationspolitik	121
3.2.3.1	Differenzierung als zentrales Sozialisationsprinzip der PfP	121
3.2.3.2	PWP und PARP als Kernelemente der PfP	122
3.2.3.3	Sozialisationspotenzial der PfP: Eine Zwischenbilanz	124
3.3	Annahmen, Sozialisationspotenzial und Sozialisationspraktiken der NATO und ihrer Repräsentanten	125
3.3.1	Annahmen und Sozialisationspotenzial der NATO	125
3.3.2	Sozialisationspraktiken der NATO	126
3.4	Bewertung der NATO-Erweiterungs- und Sozialisationspolitik	131
4	NATOisierung Polens und Tschechiens im Bereich der zivil- militärischen Beziehungen als Fallstudien	135
4.1	Ausmaß der zivilen demokratischen Kontrolle der Streitkräfte als Indikator für den Konsolidierungsgrad postkommunistischer Demokratien	136
4.2	Modelle zivil-militärischer Beziehungen in demokratischen und (post)kommunistischen Systemen	138

4.2.1	Idealtypische Modelle zivil-militärischer Beziehungen	138
4.2.2	Zivil-militärische Beziehungen in demokratischen und kommunistischen Systemen	141
4.2.2.1	Kontrolle der Streitkräfte in Verfassung, Gesetz und Verfassungswirklichkeit	141
4.2.2.2	Exekutive Aufsichts- und Kontrollfunktionen	142
4.2.2.3	Legislative Aufsichts- und Kontrollfunktionen	145
4.2.2.4	Beziehungen zwischen den Streitkräften und der Gesellschaft	146
4.2.2.5	Militärischer Professionalismus im Vergleich	147
4.3	Herausforderungen bei der Demokratisierung der zivil-militärischen Beziehungen postkommunistischer Staaten	149
4.4	Besonderheiten des polnischen und tschechischen Falles	152
4.5	Vorgehensweise bei den Fallstudien	155
5	Fallstudie 1: NATOisierung polnischer Sicherheitspolitik im Bereich der zivil-militärischen Beziehungen	159
5.1	Polens Annäherung an die NATO: Vom Anwärtler- zum Mitgliedstaat	160
5.1.1	Übergeordnete Bedeutung der NATO in der polnischen Sicherheitskonzeption	160
5.1.1.1	Bann des „geopolitischen Fluches“ durch Westintegration	161
5.1.1.2	Verschwörungskomplex nährte Skepsis gegenüber Westeuropa	163
5.1.1.3	Transatlantische Bindung als polnische Versicherungspolice	164
5.1.2	Institutionalisierung der politischen und militärischen Kooperation mit der NATO	166
5.2	Transformation der zivil-militärischen Beziehungen Polens	170
5.2.1	Institutionalisierung der zivilen demokratischen Kontrolle der Streitkräfte in Polen	171
5.2.1.1	Außen-, sicherheits- und verteidigungspolitische Kompetenzverteilung in der Kleinen Verfassung von 1992	172
5.2.1.2	Gesetz über den Verteidigungsminister von 1996	173
5.2.1.3	Außen-, sicherheits- und verteidigungspolitische Kompetenzverteilung in der Großen Verfassung von 1997	174

5.2.2	Politische Durchsetzung der zivilen demokratischen Kontrolle der Streitkräfte in Polen	177
5.2.2.1	Akzeptanz der verfassungsrechtlichen Kompetenzverteilung seitens der polnischen Akteure in der Verfassungswirklichkeit	177
5.2.2.2	Unterordnung des Generalstabs unter einen zivilen Verteidigungsminister	179
5.2.2.3	Zivilisierung des Verteidigungsministeriums, Ausbildung eines demokratischen militärischen und zivilen Professionalismus	186
5.2.2.4	Parlamentarische Kontrolle und ihre Defizite	193
5.2.2.5	Prestige der Streitkräfte in der polnischen Gesellschaft	195
5.2.3	Bewertung des NATOisierungsgrades der zivil-militärischen Beziehungen Polens	196
5.3	NATOisierung der zivil-militärischen Beziehungen Polens als Anpassungsprozess strategisch handelnder Akteure	199
5.3.1	Hohe und glaubwürdige Anreize für die Normübernahme	199
5.3.1.1	Höhe des Anreizes der NATO-Mitgliedschaft aus der Sicht polnischer Akteure	200
5.3.1.2	NATO-Mitgliedschaft in den Augen polnischer Akteure: (k)ein glaubwürdiger Anreiz?	203
5.3.2	Innenpolitische Anpassungskosten der Normübernahme	206
5.3.2.1	Präsident Wałęsa und der Generalstab als Veto-Spieler	206
5.3.2.2	Präsident Kwaśniewski, zivile Entscheidungsträger und Verwaltungsbeamte als NATO-Opportunisten?	208
5.4	NATOisierung der zivil-militärischen Beziehungen Polens als normativer Überzeugungsprozess	211
5.4.1	Hoher Identifizierungsgrad mit der NATO als Erfolgsbedingung	212
5.4.1.1	Identifizierungsgrad der zivilen Entscheidungsträger Polens mit der NATO	212
5.4.1.2	Identifizierungsgrad der militärischen Akteure Polens mit der NATO: Ideelle Konfliktlinie innerhalb der Streitkräfte?	214
5.4.2	Legitimität und Resonanz der NATO-Normen	216
5.4.2.1	Legitimität und Resonanz aus Sicht der politischen Akteure	216

5.4.2.2	Polnisches Offizierskorps: (Un)Vereinbarkeit der zivilen demokratischen Kontrolle mit militärischen Traditionen?	220
5.4.3	Bildung einer starken Koalition von NATO-Normunternehmern als Erfolgsbedingung	224
5.5	NATOisierung polnischer Sicherheitspolitik im Lichte der doppelten Interpretation	228
6	Fallstudie 2: NATOisierung tschechischer Sicherheitspolitik im Bereich der zivil-militärischen Beziehungen	235
6.1	Tschechiens Annäherung an die NATO: Vom Anwärter- zum Mitgliedstaat	237
6.1.1	Bedeutung der NATO bei der tschechischen 'Rückkehr nach Europa': Diskrepante Rhetoriken und Praktiken	237
6.1.1.1	Überwindung der 'heiklen Zwischenlage' durch geopolitische Westverschiebung	237
6.1.1.2	Identitäre Bestätigung durch Westintegration	239
6.1.1.3	NATO-Mitgliedschaft als Katalysator für den Beitritt zur EU	240
6.1.2	Institutionalisierung der politischen und militärischen Kooperation mit der NATO	241
6.2	Transformation der zivil-militärischen Beziehungen Tschechiens	246
6.2.1	Institutionalisierung der zivilen demokratischen Kontrolle der Streitkräfte in Tschechien	247
6.2.1.1	Außen-, sicherheits- und verteidigungspolitische Kompetenzverteilung in der Verfassung von 1993	248
6.2.1.2	Sicherheitsstrategie, Militärdoktrin, Gesetzgebung: Akkordarbeit im Vorfeld des NATO-Beitritts	250
6.2.2	Politische Durchsetzung der zivilen demokratischen Kontrolle der Streitkräfte in Tschechien	252
6.2.2.1	Akzeptanz der verfassungsrechtlichen Kompetenzverteilung seitens der tschechischen Akteure in der Verfassungswirklichkeit	252
6.2.2.2	Unterordnung des Generalstabs unter einen zivilen Verteidigungsminister	254
6.2.2.3	Zivilisierung des Verteidigungsministeriums, Ausbildung eines demokratischen militärischen und zivilen Professionalismus	255

6.2.2.4	Tschechiens Parlamentarier: Kontrolleure wider Willen?	260
6.2.2.5	Die gesellschaftliche Rehabilitation der tschechischen Streitkräfte	261
6.2.3	Bewertung des NATOisierungsgrades der zivil-militärischen Beziehungen Tschechiens	263
6.3	NATOisierung der zivil-militärischen Beziehungen Tschechiens als Anpassungsprozess strategisch handelnder Akteure	265
6.3.1	Hohe und glaubwürdige Anreize für die Normübernahme	266
6.3.1.1	Die NATO-Mitgliedschaft aus Sicht der tschechischen Akteure: (k)ein hoher Anreiz?	266
6.3.1.2	Die Glaubwürdigkeit der NATO in den Augen tschechischer Akteure: (k)ein glaubwürdiger Anreiz?	268
6.3.2	Innenpolitische Anpassungskosten der Normübernahme	270
6.3.2.1	Tschechische Entscheidungsträger und Parlamentarier: Ein Heer von passiv-negativen Veto-Spielern?	271
6.3.2.2	Tschechiens selektive NATO-Opportunisten: NATOisierung à la carte und die diskursive Strategie des doppelten rhetorischen Handelns	272
6.4	NATOisierung der zivil-militärischen Beziehungen Tschechiens als normativer Überzeugungsprozess	277
6.4.1	Hoher Identifizierungsgrad mit der NATO als Erfolgsbedingung	277
6.4.1.1	Identifizierungsgrad der zivilen Entscheidungsträger Tschechiens mit der NATO	278
6.4.1.2	Identifizierungsgrad der militärischen Akteure Tschechiens mit der NATO	280
6.4.2	Legitimität und Resonanz der NATO-Normen	282
6.4.2.1	Legitimität und Resonanz aus Sicht der politischen Akteure	282
6.4.2.2	Tschechisches Offizierskorps: (Un)Vereinbarkeit der zivilen demokratischen Kontrolle mit militärischen Traditionen?	285
6.4.3	Bildung einer starken Koalition von NATO-Normunternehmern als Erfolgsbedingung	288
6.5	NATOisierung tschechischer Sicherheitspolitik im Lichte der doppelten Interpretation	293

7	Sicherheitspolitische Sozialisation Polens und Tschechiens durch die NATO in der Gesamtschau: Vergleich, nichtintendierte Konsequenzen, theoretische Erkenntnisse	299
7.1	Die Ergebnisse der Fallstudien im Vergleich	300
7.2	Bewertung der Sozialisationspolitik der NATO und ihrer nicht intendierten Konsequenzen	303
7.3	Mehrwert eines komplementären Forschungsdesigns und Anknüpfungspunkte für künftige Sozialisationsstudien	307
	Literaturverzeichnis	313